Fundstellen und Funde der reinen Bronzezeit

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Geographischen Gesellschaft von Bern**

Band (Jahr): **18 (1900-1902)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

findet sich ausser Brillendrahtzierraten (Applique) auch die dem Osten eigene doppelte Haarnadel mit brillenförmigem Bügel. Ebenso fanden sich in diesem Lagerplatz zahlreiche römische Altertümer, wie Riemenbeschläge, Vasenhenkel von Bronze, Fibeln von Bronze und zahlreiche Eisenartefakten als Lanzen- und Wurfspeerspitzen, Messer, Schlüssel etc., ja sogar Sporen mit kurzem Dorn.

Zum befestigten Lager von *Debelobrdo* gehört die etwas tiefer gelegene Fundstelle von Sobunar, welche wie obige Station Steinartefakten (Messer aus Hornstein), Knochenartefakten, Dolche aus Hirschknochen, wie in unseren Pfahlbauten, Steinhämmer und rohe Töpferware geliefert hat. Daneben kamen nun wieder Tongefässe von bräunlich-rotem und schwarzem halbgebranntem Ton vor mit grossen, weit ausladenden Henkeln mit vertikalen Lappen versehen, ferner Doppelhenkel (mit zwei Löchern), dann flache, dicke Tonteller mit Ornamenten, die durchaus mit den in den Castellieri Istriens übereinstimmen. Von Bronzen fanden sich einschleifige Bogenfibeln, dergleichen mit Anhängseln, flachköpfige Nadeln, Nähnadeln, Pinzetten, Messer, Pfeilspitzen, Tutuli etc. etc. Oberflächlich fanden sich dann (unter dem Rasen) mittelalterliche Topfscherben. Leider kamen wir wegen der langen Diskussion über Butmir erst bei einbrechender Nacht nach Sobunar, wo eine Ausgrabung vorbereitet war, die sogleich einige schöne Topfscherben mit weiten Henkeln vom reinsten Castellieritypus zum Vorschein brachte. Der Abstieg nach Sarajevo in der Dunkelheit auf dem steinigen steilen Saumpfad (à la Naters-Belalp) war nicht gerade angenehm; wir wurden jedoch glänzend entschädigt durch die wundervolle Illumination der Stadt zur Feier des den darauffolgenden Tag stattfindenden Geburtstags des Kaisers von Oesterreich. Namentlich boten die mit tausenden farbigen Lampions beleuchteten Galerien und Spitzen der Minarets der zahlreichen Moscheen, sich vom sternbesäeten dunkeln Nachthimmel abhebend, einen unvergesslichen, zauberischen Anblick!

II. Fundstellen und Funde der reinen Bronzezeit.

Der Bronzefund von *Sumetac* bei *Pozvizd* (Bezirk Cazin) steht bis jetzt in Bosnien ziemlich vereinzelt da. Im Jahr 1889 wurde in 0,6 Meter Tiefe beim Ackern des Feldes der reiche

Bronzefund gemacht. Er bildete einen ganzen Haufen mit Bronzedraht zusammengebundener Gegenstände, unter denen 0,3 Meter tiefer noch zwei formlose Bronzeklumpen lagen. Es besteht dieser typische Depotfund aus Sicheln mit vertikalen Griffleisten, Hohlkelten mit ausgeschweifter Schneide, durch Leisten mit grossen Dreiecken verziert, Bronzemeisseln mit runder Dülle und Bronzeknöpfen. Sämtliche Gegenstände sind typische Formen der mitteleuropäischen Bronzezeit, die Sicheln ganz analog denjenigen aus den Bronzestationen unserer Pfahlbauten, die Kelte analog denjenigen aus Frankreich.

III. Hallstadtperiode (Erste Eisenzeit).

Wir kommen nun zur bedeutendsten und interessantesten Nekropole Bosniens, den Hügelgräbern und Ringwällen auf der Hochebene von *Glasinac* oder dem Glasinac am Ost-Abhange der einem unserer Hochjurakämme ähnlichen Romanja Planina (1300 Meter), zirka 50 Kilometer östlich von Sarajevo.

Hörnes in seiner klassischen Urgeschichte des Menschen führt den Glasinac ein wie folgt:

«Wenn unsere Vermutung von dem *pontischen*, vielleicht durch Skythen vermittelten Ursprung der ältesten europäischen Eisenkultur stichhaltig ist, wenn das erste Eisen für Griechenland und Italien aus dem Norden gekommen ist, so muss der Norden der Balkanhalbinsel die Spuren dieses Hergangs erkennen lassen. Thrakien und Illyrien müssen das Eisen früher erhalten haben als Griechenland und Italien einerseits, Mittel-Europa anderseits. Leider hat die archäologische Forschung im Terrain im Norden der Balkanhalbinsel noch kaum ihre ersten Schritte gemacht. Für Thrakien sind einige Homerstellen verwendbar, welche eine hochentwickelte Metallindustrie, namentlich Schwertfabrikation, bezeugen und den Kriegsgott Ares mit Vorliebe in diesem Lande seinen Aufenthalt nehmen lassen. Besser sind wir durch die seit einigen Jahren begonnenen Ausgrabungen in Bosnien über den nordwestlichen Teil der illyrischen Wohngebiete auf der Halbinsel unterrichtet. Hier finden sich, wie übrigens auch in Thrakien, massenhaft alte Hügelgräber. Einige Hundert (seither weit über 1000) derselben sind bisher auf der Hochebene Glasinac, einer breiten Stufe am Ost-Abhang der Romanja Planina, zwischen der heutigen Landeshauptstadt und der Drina, geöffnet worden. Dieses Plateau muss einst